



„Zweite Selbsthilfesiedlung“ Am Hubenfeld 1955

Die Belegschaftsstärke der „Charlottenhütte“ in Niederschelden stieg von 583 im Mai 1950 auf 1868 im Juli 1957. Dadurch wurde die Wohnungsnot in den umliegenden Gemeinden des Werkes immer größer, was die Werkleitung veranlasste, mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln Wohnraum zu schaffen. Es bildeten sich sehr schnell Siedlungsgemeinschaften, durch die je eine „Selbsthilfesiedlung“ erstellt wurde.

Die zweite Siedlung entstand „Am Hubenfeld“, wo der Spatenstich am 12. September 1955 erfolgte. Bereits am 24. August 1956 konnte das Richtfest für die ersten 19 Siedler- und 18 Einliegerwohnungen gefeiert werden. Im Durchschnitt leisteten die Siedler neben ihrer Arbeit im Stahlwerk ca. 3000 Arbeitsstunden bis zur Fertigstellung ihrer Häuser 1957. Besonderer Dank wurde dem damaligen Direktor der Hüttenwerke, Herrn Meyer, sowie den Wohnstätten AG für entsprechende Unterstützung zuteil. Anschließend folgte der 2. Bauabschnitt 1958. Insgesamt entstanden vier Doppel- und elf Einzelhäuser.

400 x 600 mm